

FCRJ verpflichtet Verteidiger Djemal

Fussball. – Der FC Rapperswil-Jona vermeldet einen weiteren Zuzug für sein Spielerkader. Wenige Tage vor Beginn der 1. Liga-Meisterschaft konnte von den Zürcher Grasshoppers Andres Djemal übernommen werden. Der 20-jährige Verteidiger durchlief beim Verein aus der Super League die Nachwuchsabteilung und kam in den vergangenen zwei Jahren in dessen U21-Team in der 1. Liga zum Einsatz. Er bestritt für GC U21 insgesamt 32 Einsätze in der Meisterschaft. Für den FCRJ beginnt die Saison 2010/11 am kommenden Samstag mit einem Auswärtsspiel gegen Luzern U21. (sr)



Andres Djemal

Eine feine Leistung von Wyss/Nicolet

Kanu. – Zum Abschluss der Junioren- und U23-Europameisterschaften in Moskau (Rus) vermochte sich das Duo Fabian Wyss und Christophe Nicolet vom Kanu-Club Rapperswil-Jona im Kajak-Zweier der U23-Kategorie nochmals positiv in Szene zu setzen. Nachdem die beiden Nachwuchsfahrer schon am Freitag mit einem fünften Rang im B-Final über 500 Meter für Aufsehen gesorgt hatten und tags darauf im Halbfinal über 1000 Meter nur ganz knapp an der Qualifikation für den A-Final vorbeigeschrammt waren, beendeten sie am Sonntagnachmittag den abschliessenden B-Final über 1000 m auf dem ausgezeichneten dritten Rang. Dies brachte den beiden im Weltcup erprobten Kanufahrern aus Rapperswil-Jona in der Endabrechnung den erfreulichen zwölften Rang ein. Sie komplettierten dadurch die erfreuliche Schweizer EM-Bilanz. (so)

Jona Sharks verlieren das erste Finalspiel

Inlinehockey. – Im Kampf um den Schweizer Meistertitel in der Nationalliga B sind die Jona Sharks am vergangenen Samstag in Büllach in Rücklage geraten. Sie verloren das erste Playoff-Finalspiel gegen Thurgau klar mit 3:8. Die Joner lagen nach 14 Minuten bereits vorentscheidend mit 0:3 zurück. Luca Flückiger, der Eishockey-Junioren-Nationalspieler der Rapperswil-Jona Lakers, verkürzte in der 23. Minute auf Zuspil von Tanner Richard auf 1:3.

Nach der Pause kassierte Jona in drei Minuten zwei weitere Gegentore, ehe Marc Baumgartner in der 33. Minute ein Zuspil von Jan Swart zum 2:5 verwertete. Thurgau erzielte zwischen der 36. und 42. Minute die Tore sechs, sieben und acht. Den Schlusspunkt unter das erste Spiel der best-of-three-Serie setzte der Joner Tanner Richard mit dem Treffer zum 3:8 in der 45. Minute. (so)

FUSSBALL

Schweizer Cup

Qualifikation 1. Liga (1. Runde):

Schötz – Baden	Mi, 19.30 Uhr
Solothurn – Grand-Lancy	Mi, 19.30 Uhr
Zug 94 – Cham	Mi, 20.00 Uhr
Old Boys Basel – Buochs	Mi, 20.00 Uhr
Bümpliz – Düringen	Mi, 20.00 Uhr
Mendrisio-Stabio – Biasca	Mi, 20.00 Uhr
Echallens – Grenchen	Mi, 20.00 Uhr
Meyrin – Martigny	Mi, 20.00 Uhr
Wangen bei Olten – Gossau	Mi, 20.00 Uhr
Urania Gené – Fribourg	Mi, 20.00 Uhr
Naters – Terre Sainte	Mi, 20.15 Uhr

Rapperswil-Jona und Tuggen mit Freilos

Qualifikation 2. Liga interregional (2. Runde):

Bazenheid – Freienbach	
Herisau – Emmenbrücke	
Arbon – Ibach	
Bern – Thalwil	Sa, 16.00 Uhr
Kreuzlingen – Seefeld Zürich	Sa, 18.00 Uhr
Sursee – Red Star Zürich	Sa, 18.00 Uhr
Kosova Zürich – Linth 04	So, 15.30 Uhr

Mit den guten Aussichten auf eine nochmalige Verbesserung

Er verspürt einen Drang zum Extremen. Max Büsser steht vor seiner dritten Teilnahme am 24-Stunden-Rennen in Schötz. Der Ammler Radrennfahrer strebt dabei eine weitere Steigerung an und träumt von einem Platz auf dem Podest.

Von Fredi Fäh

Rad. – Geplant war ursprünglich eine Teilnahme. Max Büsser wollte einfach herausfinden, ob er auf dem Sattel seines Rennvelos 24 Stunden am Stück ausharren könnte. Er konnte und schloss im August 2008 in Schötz seine erste Teilnahme in der Einzelkategorie mit 800 herausgefahrenen Kilometern auf dem zwölften Rang ab. Ein Jahr später liess er sich von seinen treuen Sponsoren vom Stammtisch des Restaurants «Freieck» in Weesen zu einer weiteren Teilnahme animieren. Er wartete dabei mit einer Verbesserung auf, fuhr auf dem flachen Rundkurs 840 Kilometer heraus und beendete die Konkurrenz als Sechster.

Nun steht Büsser vor seiner dritten Teilnahme am 24-Stunden-Rennen im luzernischen Schötz. Trotz der körperlichen Strapazen, die ihn auch heuer wieder erwarten, blickt er mit einer grossen Vorfreude dem Wettkampf entgegen. «Diese sportliche Herausforderung ist wie eine Droge. Sie macht süchtig», verrät er.

Die fehlenden drei Runden

Der Ehrgeiz des Ammler Radrennfahrers ist ungebrochen. Nach dem positiven Abschneiden im vergangenen Jahr brauchte er über eine weitere Teilnahme am 24-Stunden-Rennen nicht lange nachzudenken. Die Aussichten auf eine nochmalige resultatmässige Verbesserung stellten für ihn den inneren Antrieb dar. Ingeheim träumt er davon, das härteste Radrennen des Landes einmal auf dem Podest beenden zu können. Im letzten Jahr fehlten ihm dazu lediglich drei Runden auf dem 9,8 km langen Parcours. Eine Steigerung, die er sich für die Austragung vom kommenden Wochenende durchaus zutraut. «Ich fühle mich gut in Form und bin bereit für das Rennen», sagt Büsser wenige Tage vor dem Wettkampf.

Die Basis für ein erfolgreiches Abschneiden legte er mit einem umfangreichen Trainingspensum. Seit März absolvierte Max Büsser rund 4500 Kilometer auf seinem Rennvelo. Ausgedehnte Ausfahrten über zehn bis zwölf Stunden durften dabei als Vor-



Bereit für die grosse Herausforderung: Max Büsser aus Amden gibt sich vor dem 24-Stunden-Rennen in Schötz zuversichtlich. Bild Fredi Fäh

bereitung auf das anspruchsvolle Rennen in Schötz nicht fehlen. Weder die grosse Hitze im Juli noch die starken Regenfälle von Anfang Juni hielten ihn davon ab, sein umfangreiches Pensum im Freien zu bestreiten. Vielfach legte er die Strecke zwischen seinem Wohnort Amden und seinem Arbeitsort Buttikon mit dem Velo zurück. Und auf dem Rückweg legte er dann meist noch eine Zusatzschleife um den Benkner Büchel, über den Ke-

renzerberg oder den Ricken ein. Büsser spulte sein Programm mit der für ihn bekannten Konsequenz ab. Nur einmal gings mit dem Rennvelo nicht mehr weiter, als er auf der Heimfahrt von einer Tagestour ins bündnerische Avers in Bad Ragaz von einem starken Gewitter mit Hagelschauer überrascht wurde. Das war selbst ihm, dem unerschrockenen Kämpfer, zu gefährlich. Er suchte Schutz in einem Unterstand und liess sich – als keine Aus-

sichten auf eine Wetterbesserung bestanden – von seiner Ehefrau mit dem Auto abholen.

Als willkommene Wettkampfvorbereitung für das Rennen in Schötz diente ihm Anfang Juli auch der Gathlon im Berner Oberland, wo er in einem Team aus dem Gasterland den Part des Velofahrers übernahm und in zwei Tagen 230 km zurücklegte. «Das war eine gute Erfahrung», stellt Büsser mit einem Blick zurück fest.

Mit einem Kribbeln im Bauch

Der Blick voraus auf den Wettkampf vom Samstag in Schötz zieht bei Büsser ein leichtes Kribbeln im Bauch hervor. Die Anspannung steigt von Tag zu Tag. Das sei bei ihm normal vor einem Rennen, bemerkt der 36-jährige Ammler. Er wird die verbleibende Zeit bis zum Rennen mit lockeren Trainingsfahrten nutzen und vertraut bei der unmittelbaren Vorbereitung auf die eingespielten Abläufe der zurückliegenden Teilnahmen. «Es würde nichts bringen, alles über den Haufen zu werfen», gibt Büsser zu bedenken. «Bei den bisherigen Teilnahmen hat alles bestens geklappt.»

In Schötz selber erhält der Extremsportler aus Amden Unterstützung von einem bewährten Betreuersteam und je nach Wetter darf er am Streckenrand auch auf eine lautstarke Unterstützung aus seiner Heimatgemeinde zählen. «Die Fans waren im letzten Jahr mit ein Grund für das erfolgreiche Abschneiden», lässt Büsser durchblicken. Sie sollen ihn auch heuer zu einer Höchstleistung antreiben.

Drei Ammlerinnen im Team unterwegs

Rad. – Am 24-Stunden-Rennen in Schötz werden am kommenden Wochenende auch drei Ammlerinnen im Einsatz stehen. Judith Wehrle, Erika Böni und Nicole Büsser haben sich für das Strassenrennen in der Kategorie Dreierteam Frauen eingeschrieben. Die drei Ausdauersportlerinnen steigen während den 24 Stunden in der Inner-schweiz abwechslungsweise auf den Rennsattel. Wie für die Einzelfahrer gilt es auch für sie, bis am Sonntagmittag um 16 Uhr als Team möglichst viele Runden und Kilometer zurückzulegen. Judith Wehrle, Erika Böni und Nicole Büsser aus Amden starten in Schötz unter dem Teamnamen sirospport.ch. (ff)

Erfolgreicher Test vor dem Weltcup in Bern

Susanne Zellweger bestritt am Nationalfeiertag mit der Sportgruppe Rigi Gersau die Gotthard-Stafette in Ambri. Die Benkner Inlineskaterin ging mit ihrem Team siegreich in der Kategorie Mixed hervor.

Inlineskating. – Es war ein Formtest für das bevorstehende Weltcuprennen in Bern. Susanne Zellweger absolvierte am vergangenen Sonntag in einem gemischten Fünfterteam mit Michael Sutter (Netstal), Stefan Meinzer (Uster), Martin Benedetti (Rüti ZH) und Rosa Moreira (Obfelden) die beliebte Gotthard-Stafette in Ambri. Sie stieg als Erste ihres Teams ins Rennen und nahm die zehn Kilometer lange Strecke auf den Inlineskates in Angriff. Wie so oft bei einer Teilnahme an einer nationalen Breitensportveranstaltung hatte sich die Benknerin mit ei-

ner starken Männerkonkurrenz auseinander zu setzen. «Ich versuchte mich, möglichst weit vorne zu positionieren», erklärte Zellweger nach dem Wettkampf. Zu Beginn sah sie sich jedoch weit hinten. Nach einem Gedränge beim Start rutschte sie auf Position 20 ab. Es bedurfte einer forschen Aufholjagd, um auf den zweiten Rang zu fahren. Nicht mehr einholen konnte sie lediglich Nicolas Iten, einen der weltbesten Skater, der sich früh vom Feld abgesetzt hatte und ein einsames Rennen bestritt.

Zweitschnellste aller Teilnehmer

Auch Zellweger war auf den zehn Kilometern meist auf sich alleine gestellt, da die beiden Männer, mit denen sie zwischendurch eine Verfolgergruppe gebildet hatte, kräftemässig nachliessen. Sie übergab schliesslich den Stab als Zweite aller Teilnehmer dem Radrennfahrer Michael Sutter.

Dieser vermochte die Position im Gesamtranking für die Sportgruppe Rigi Gersau zu halten und schickte seinerseits den Bergläufer Stefan Meinzer ins Geschehen, welcher mit einer beherzten Leistung die Spitze des Klassements übernahm.

Mountainbiker Martin Benedetti und Schlussläuferin Rosa Moreira büsstes zwar noch etwas Terrain ein, doch am Sieg in der Kategorie Mixed änderte sich für das Team von Susanne Zellweger nichts mehr. «Es hat Spass gemacht. Ich überlege mir, die Stafette im kommenden Jahr in der Einzelkategorie zu bestreiten», liess die Benknerin verlauten. Aus dem erfolgreich verlaufenen Wettkampf schöpfte sie viel Zuversicht für das Weltcuprennen vom kommenden Wochenende in Bern. «Die Form stimmt. Das konsequente Trainingsprogramm mit zwei täglichen Einheiten zahlte sich aus», stellte Zellweger fest. (ff)



Schön im Rhythmus: Die Benknerin Susanne Zellweger ist gut in Form.